

heimnis seltsam verbunden sind». So der Buchhändlerzettel. Ein Zuchthäusler erzählt seine Geschichte, ein armer Bureauschreiber, der aus wahnsinniger Liebe zu einem ihm unreichbaren vierzehnjährigen Backfisch aus seinem geregelten Lebensgang geworfen und zum Verbrecher wird und der, nachdem Schuld und Strafe verflüchtigt, an einem ruhigen Lebensabend Tat und Erlebnis niederschreibt. Ein kriminalistisches Motiv psychologisch ausgewertet, pointiert mit einigen lokalen Einstreufern (die Sache spielt in Breslau vor zwanzig Jahren), nicht mehr. Keine tiefere Dichtung, weit entfernt von Dostojewski, der bei solchem Stoff ganz anders zupackte, lediglich eine Kriminalerzählung, geboren aus der Jagd nach dem Erfolg. Bestenfalls eine skizzenhafte psychologische Studie, wie wir sie von diesem Dichter heute eigentlich nicht mehr erwarten sollten.

Dem Erzähler Hauptmann mangelt in den allermeisten Fällen die Klarheit, fehlt die Kraft zur Menschenbildnerlei. Schon die Motive zu seinen Büchern sind, bis auf den »Kaiser von Soana«, unwesentlich, und was er im Verlauf der Handlung unter seinen Händen wachsen läßt, das ist bis auf die Bahnwärternovelle und den obengenannten lebensbejahenden abtrünnigen Priester aus den Schweizer Bergen nichts weiter als episches Mittelgut. Von dem Dramatiker Hauptmann, insbesondere von dem Sturmgesellen der neunziger Jahre sei hier nicht gesprochen; als Erzähler aber steht Gerhart Hauptmann lediglich im Vorhof deutscher Dichtung. Bis ins Heiligtum vorzubringen, ward ihm nicht beschieden.

## Literarische Rundschau

Karl Marx, Die Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassoziation. Neuausgabe, überseht von Luise Kautsky und eingeleitet von Karl Kautsky. Stuttgart und Berlin 1922, Verlag von J. F. W. Diez Nachf. und der Buchhandlung Vorwärts. 48 Seiten. Preis geheftet 10 Mark.

Die von Marx verfaßte Inauguraladresse der ersten Arbeiterinternationale war, obgleich sie nicht nur eine der wichtigsten programmatischen Schriften unseres großen Lehrers, sondern auch ein bedeutendes Dokument der historischen Entwicklung des Marxismus ist, im Buchhandel verschwunden, und selbst in großen wissenschaftlichen Bibliotheken suchte man oft vergebens nach einem englischen oder deutschen Exemplar der Adresse. Es ist daher ein Verdienst der Vorwärtsbuchhandlung, daß sie eine Neuausgabe dieses Dokuments veranstaltet und dem Neudruck nicht einfach den alten deutschen Übersetzungstext zugrunde gelegt hat. Anerkannt muß werden, daß die neue, von Luise Kautsky vorgenommene Übersetzung verschiedene Vorzüge vor den älteren deutschen Texten hat, wenn ich auch nicht verstehe, warum einige von Marx gewählte Ausdrücke verändert und zum Beispiel das englische Wort »middle class« statt einfach durch »Mittelklasse« durch das französische Wort »Bourgeoise« überseht werden mußten. Gewiß, das Wort »Bourgeoise« hat sich in der deutschen Volkswirtschafts- und Gesellschaftslehre eingebürgert, und unter »Mittelklasse« oder »Mittelstand« versteht man in Deutschland nicht genau dasselbe wie in England; aber der Unterschied hätte sich leicht durch eine Fußnote erklären lassen.

Der Marx'schen Inauguraladresse hat Karl Kautsky die Statuten der ersten Internationale sowie vier Beschlüsse des Genfer Kongresses von 1866, betreffend den Normalarbeitsstag, die Kinderarbeit, die Genossenschaften und die Gewerkschaften hinzugefügt. Außerdem hat er zu der Schrift ein einleitendes Vorwort geschrieben, worin er die Entfaltung und historische Bedeutung der Adresse schildert und zum Schluß einen ständigen Blick auf die Zukunft wirft. Nach seiner Ansicht ist »In

England und Deutschland die politische Alleinherrschaft des Proletariats nur noch eine Frage weniger Jahre«. Darüber hier zu streifen hat keinen Zweck, zumal die Marxsche Inauguraladresse mit solchen Prophezeiungen nichts zu tun hat.

Heinrich Cunow

Paul Fischer, Volkstümliche Einführung in das Marx-Studium. Durchgesehen und vervollständigt von Paul Kampffmeyer. Stuttgart und Berlin, Verlag von J. H. W. Dieß und der Buchhandlung Vorwärts. 47 Seiten. Preis geheftet 8 Mark.

Die beiden Verlagsbuchhandlungen haben zweifellos mit dem Neudruck dieser zuerst 1889 in der von Max Schippel herausgegebenen »Berliner Arbeiterbibliothek« erschienenen Schrift einen guten Griff getan. Es fehlt leider an kleinen populären Schriften zur Einführung der Nichtfachkundigen in die Lehren unseres Altmeisters. Freilich eine eigentliche Einführung in das gesamte Marx-Studium bietet Fischer nicht. Er hat sich im wesentlichen auf eine populäre Darstellung der Marxschen Werttheorie und der von verschiedenen Volkswirtschaftslehrern gegen sie erhobenen Einwände beschränkt und auch, um seine Ausführungen möglichst allgemeinverständlich zu halten, mehrere sich aufdrängende theoretische Fragen beiseite geschoben. Daraus Fischer noch nachträglich einen Vorwurf machen zu wollen, fällt mir nicht ein. Wollte er seine Schrift nicht beträchtlich ausdehnen und sie nicht mit schwerfälligen Auseinandersetzungen belasten, mußte er Beschränkung üben. Selbst in der heutigen volkstümlichen Fassung wird Fischers Abhandlung manchen Arbeitern, die nicht gelernt haben, abstrakt zu denken, immer noch einiges Kopfzerbrechen verursachen. Im ganzen erfüllt jedoch die kleine Schrift ihren Zweck. Sie ist noch wertvoller dadurch geworden, daß Paul Kampffmeyer sie neu bearbeitet, das heißt die polemischen Ausfälle Fischers gegen alte Marx-Kritiker wesentlich gekürzt und aus eigener Feder zwei kurze inhaltreiche Abhandlungen über Marx als Soziologen und Historiker sowie über die Mehrwerttheorie und die neuere kapitalistische Entwicklung hinzugefügt hat. Besonders die erstgenannte Abhandlung Kampffmeyers bietet eine treffliche Bereicherung der Fischerschen Schrift.

Heinrich Cunow

## Notizen

Viktor Adlers Aufsätze, Reden und Briefe. Zum 70. Geburtstag Viktor Adlers erscheint demnächst im Verlag der Wiener Volksbuchhandlung<sup>1</sup> das erste Heft einer Sammlung seiner Aufsätze, Reden und Briefe. Sie beginnt mit dem Briefwechsel von Viktor Adler und Friedrich Engels, dem die Aufsätze Adlers über die Klassiker des Sozialismus angeschlossen sind. Der Parteivorstand der deutschösterreichischen Sozialdemokratie, der das Werk veröffentlichen läßt, schickt dem Buch ein Vorwort voraus, in dem es heißt:

»Bei dem intensiven politischen Leben der gegenwärtigen Periode, das alle Kräfte für die Aufgaben des Augenblicks in Anspruch nimmt, ist auch diese Arbeit nicht mit einem Schlag zu leisten. Wir haben uns daher entschlossen, Viktor Adlers Aufsätze, Reden und Briefe heftweise herauszugeben, wobei jedes der Hefte ein abgerundetes Ganzes bilden soll. Die Gliederung des Stoffes kann sich endgültig erst im Laufe der Arbeit ergeben, doch ist vorläufig die Teilung in folgende zwölf Hefte geplant: 1. Viktor Adler und Friedrich Engels. 2. Viktor Adler und Engelbert Pernerstorfer. Briefe aus der Jugendzeit. 3. Viktor Adler und die Grün-

<sup>1</sup> Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, VI, Gumpendorferstraße 18, 1. Heft, 192 Seiten. Preis 64 Mark, auf holzfreiem Papier 68 Mark und 25 Prozent Zuschlag.